

Studienwoche – Drama in Education – an der KPH Vienna

Die Woche begann montagsmorgens an der KPH Vienna in Strebersdorf. Der Weg dorthin ist mit U-Bahn und Tram gut zu bewältigen. Jedoch sollte man auch aus einem «näheren» Bezirk Wiens ca. eine Stunde Anfahrt einplanen. Dort angekommen ist der Weg bis in den Raum, wo alles beginnt, gut ausgeschildert. Da die KPH eher klein ist läuft man nicht Gefahr sich dort zu verlaufen.

Eingeleitet wurde die Woche von Frau Kathrin Claasen, welche die Woche organisierte und uns die beiden Leiter der Drama-Workshops, Karl und Sharka, vorstellte. Diese übernahmen auch sofort die Leitung und gestalteten den Vormittag mit vielen verschiedenen Kennenlernspielen, welche bereits erste Drama-Methods enthielten und uns so thematisch einstimmten. Das Thema lautete «Drama in Education». Damit war jedoch nicht unbedingt gemeint, wie man mit einer Klasse Theater spielt oder ein Stück inszeniert, sondern vielmehr wie man Theatermethoden im regulären Unterricht einsetzen kann, um den Kindern schulische Inhalte lustvoller und effizienter zu vermitteln.

Über die Woche hinweg lernten wir viele unterschiedliche Spiele kennen, von Kennenlernspielen, über Ice-Breaker, bis zu Auflockerungsspielen für Zwischendurch. Wir lernten aber auch Möglichkeiten kennen Geschichte(n) mit der Klasse zu erarbeiten. Dabei probierten wir stets alles selbst aus und die Coaches leiteten uns an, wie eine kleine Klasse. Toll war, dass sie darauf Wert legten Umsetzungsmöglichkeiten für die Vorschul-, Primar- und Sekundarschulstufe aufzuzeigen, da Studierende aller drei Studiengänge teilnahmen. Die praktischen Workshops hatten wir meist nachmittags, während vormittags theoretische Inputs zum österreichischen Schulsystem oder zu geschichtlichen Hintergründen der Theaterpädagogik stattfanden.

Am Mittwochnachmittag besuchten wir das Theatermuseum im Zentrum der Stadt. Da das Museum leider in Renovation war, beschränkte sich unser Besuch dort ausschliesslich auf den Workshop, den ein KPH-externer Theaterpädagoge mit uns durchführte. Das war sehr eindrücklich und wirkte allein durch die beeindruckende Umgebung sehr intensiv. Anschliessend fand noch eine kurze Stadtführung, entlang der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Wiens statt. Am Freitag fanden nur noch morgens ein gemeinsamer Abschluss und Rückblick auf die Woche statt und damit endete eine lehrreiche und intensive Woche. Wir nehmen viele Aktivitäten für unseren eigenen Unterricht mit, welche wir 1:1 so im Klassenzimmer umsetzen können, wie wir sie dort gelernt haben. Besonders spannend fand ich, wie gut man sich Dinge merken kann, wenn sie mit einer Emotion, einer Bewegung oder einem Erlebnis verbunden wurde. Das wird definitiv demnächst in einer unserer Lektionen Einzug finden.

An zwei Abenden fanden ein Restaurant- bzw. Barbesuch statt, der von Kathrin Claasen organisiert war und freiwillig, zum besseren Kennenlernen untereinander und Ankommen in der Stadt gedacht war. Für die praktischen Workshops wurden wir Teilnehmenden in zwei Gruppen geteilt, sodass Karl und Sharka parallel mit einer Kleingruppe arbeiteten. Angedacht waren jeweils zwei Stunden Mittagspause, in der wir mit Essensgutscheinen in der PH-Mensa essen konnten. Das war ein gutes Angebot. Auf Anfrage von uns Studierenden kürzten wir die Mittagspause jedoch ab Dienstag auf nur eine Stunde. Auch eine Wochenkarte für die Wiener Stadtlinien wurde uns am ersten Tag gestellt.

Internationale Studienwoche Wien – Drama in Education

Das Programm war recht umfassend, wodurch wir auch mit kürzerer Mittagspause immer bis 16:00 beschäftigt waren und somit frühestens um 17:00 im Stadtzentrum sein konnten, um tatsächlich etwas von Wien selbst zu erleben. Da wir nach einem prall gefüllten Tag meistens erst eine kurze Verschnaufpause brauchten, verschoben sich die Freizeitaktivitäten in den späteren Abend. Museen oder andere Sehenswürdigkeiten schlossen oft sowieso vor 18:00 Uhr, wodurch das Touri-Programm für uns sehr beschränkt war. Das fanden wir sehr schade, da wir somit wenig von dem Wien erlebten, wie es so oft beschrieben wird. Der Austausch mit den anderen internationalen Studierenden war jedoch super und es entstanden einige neue Freundschaften. Insgesamt waren wir eine gut gemischte Truppe mit Studierenden aus Belgien, Spanien, Deutschland, Dänemark, Tschechien, der Schweiz und auch einigen Studierenden der KPH-Wien selbst. Als Gruppe fanden wir schnell zusammen und unternahmen auch nach Kursende vieles gemeinsam, was immer lustig und bereichernd war.

Zusammenfassend würden wir die Wien-Woche definitiv weiterempfehlen. Allerdings sollte man sich zusätzliche Tage vorher oder nachher einplanen, wenn man die Stadt wirklich sehen möchte.



